

Sie tragen dich auf ihren Händen

### **Predigt zu Michaeli 2021 in Schönaich am 02.10.2021**

Einer der beliebtesten Taufsprüche, den Eltern für die Taufe ihres Kindes wählen, stammt aus dem Psalm 91. Er lautet: *Er befiehlt seinen Engeln, dich zu behüten auf all deinen Wegen. Sie tragen dich auf ihren Händen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt.*

Auf Händen getragen werden, eine Ursehnsucht von uns Menschen.

Wenn ein Kind geboren wird, strecken sich ihm Hände entgegen. Welch ein Gefühl, wenn das Neugeborene dann der Mutter in die Arme gelegt wird, wenn es ein Vater zum ersten Mal auf den Arm nimmt und trägt. Reinhard Mey besang dieses Gefühl vor vielen Jahren so:

*Solange, wie ich leben mag,  
Werd' ich die Stunde und den Tag,  
Den Augenblick vor Augen haben,  
Da sie dich mir winzig und warm,  
Zum ersten Mal in meinen Arm,  
Und in mein Herz zu schließen, gaben.*

Auf Händen getragen werden diese Sehnsucht bleibt ein Leben lang.

Wie oft stellen sich kleine Kinder beim Spaziergehen vor Vater und Mutter hin, wenn ihnen die Füßchen weh tun und sagen: Papa, Mama trag! Und stolz wie ein König oder Königin sind sie dann, wenn der Papa sie auf die Schultern nimmt und sie von oben die Welt überblicken.

Es war einmal ein alter Brauch oder bei manchen vielleicht auch heute noch, dass der Bräutigam seine Braut über die Türschwelle trägt. Symbolisch steht doch dahinter der Wunsch oder das Versprechen: Ich will dich in unserer Beziehung im wahrsten Sinn des Wortes auf Händen tragen, dich ein Leben lang schätzen als das Liebste, was ich habe.

Wie gut ist es, wenn ich Menschen an der Seite habe, die Schweres mittragen und ich allein die Kraft dazu nicht mehr habe: Sorgen, eine schwere Krankheit, einen Schicksalsschlag.

Und wie viele alte Menschen haben den großen Wunsch, von lieben Menschen mitgetragen zu werden, wenn der Körper oder der Geist nicht mehr mitmachen und sie immer mehr auf Hilfe angewiesen sind.

*Er befiehlt seinen Engeln, dich zu behüten auf all deinen Wegen. Sie tragen dich auf ihren Händen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt.*

Wo Menschen, egal welchen Alters, sich von Menschen getragen fühlen, da begegnen sie Engeln, da fühlen sie sich auch im Glauben von Gott getragen.

Unser Engelpatrozinium in Schönaich, stellt immer neu an uns die Frage: Für wen bin ich wie ein Engel? Für wen könnte ich ein Bote Gottes sein, ein hilfreicher Engel? Wo und wem gegenüber kann ich durch meine Nähe die Nähe Gottes, durch meinen Trost den Trost Gottes, durch meinen Beistand den Beistand Gottes sichtbar machen? Ein Mensch würde sich dadurch hineingenommen fühlen in Gottes schützende, bergende, heilende und liebende Gegenwart.

Unser Engelspatrozinium sagt aber auch: Selbst, wenn diese menschlichen tragenden Engelshände im Leben fehlen, ist es möglich, dass Gottes unsichtbare Engelshände Menschen stützen und durchs Leben tragen.

*Pfarrer Stefan Mai*

## **Einleitung**

Das bekannteste Lied der Gruppe „Silbermond“ lautet:

Gib mir 'n kleines bisschen Sicherheit  
In einer Welt in der nichts sicher scheint  
Gib mir in dieser schnellen Zeit, irgendwas das bleibt  
Gib mir einfach nur 'n bisschen Halt  
Und wieg mich einfach nur in Sicherheit

Das Lied ist eine Bitte an einen Menschen: Gib mir Sicherheit, gib mir bitte Halt. Diese Bitte steht aber auch hinter unserer Vorstellung von Schutzengeln: Gott, gib mir Sicherheit, gib mir bitte Halt.

## **Fürbitten**

*Herr, unser Gott. Engel tun gut. An unserer Seite und um uns herum. Denn wir brauchen Kraft. Und Mut. Und Trost. Und Zuversicht. Darum bitten wir:*

*V/A Sende deine Engel.*

Zu den Kranken – daheim, in den Krankenhäusern, in den Pflegeheimen. Überall, wo Menschen danieder liegen, leiden und hoffen.

Zu den Besorgten. Zu allen, die eine namenlose Angst gepackt hat. Zu allen, die weinen, Hoffnung verlieren, nicht weiterwissen.

Zu den Menschen, die auf der Flucht sind. Zu denen, die durch Katastrophen hab und Gut verloren haben

Sende deine Engel zu denen, die anderen zu Engeln werden: Zu allen, die Menschen mit Rat und Tat zur Seite stehen wollen.

Zu allen, die in Politik und Wirtschaft und in einer gebeutelten Kirche große Verantwortung tragen und wichtige Entscheidungen treffen müssen

Zu den Sterbenden und unseren Toten. Wir denken heute an.....

*Pfarrer Stefan Mai*